

## 22. Ausgabe der Feuerwehrzeitung

Das Jahr 2004 geht zu Ende. Sie haben die nächste Ausgabe der Zeitung „Feuerwehr“ in Händen, die Fördermitglieder, die ihren Jahresbeitrag bezahlt haben, finden ihre Spendenquittung im Umschlag vor. Langsam wird dies schon zur Routine.

Die Arbeit der Freiwilligen Feuerwehr Buxtehude Zug I wird jedoch nie zu solcher. Einsätze laufen immer anders ab als im Vorjahr. Übungsdienste, Alarmübungen, Gruppendienste und Veranstaltungen jeglicher Art lassen die „Arbeit“ der Feuerwehrkameraden abwechslungsreich werden.

Dieses Jahr war es glücklicherweise recht ruhig! Bisher sind wir zu weniger Einsätzen gerufen worden, als in den Jahren davor. Doch wollen wir vorsichtig sein mit solchen Äußerungen, häufig kommt das dicke Ende ja noch zum Schluss.

Faul waren wir aber trotzdem nicht. 3 Veranstaltungen mit bzw. für die Bevölkerung. Planungen für diverse Neuanschaffungen, es wurden mehrere Tanklöschfahrzeuge, nein, richtig heißt das heute Hilfeleistungslöschfahrzeuge (HLF), angeschaut und bewertet. Eines soll im nächsten Jahr das Tanklöschfahrzeug aus dem Jahr 1979 ersetzen. Eine Wärmebildkamera wurde vorgeführt und hat einen positiven Eindruck hinterlassen. Im Einsatzfall kann sie sicherlich sehr hilfreich sein.

Im Dezember wollen wir den Förderverein noch ein bisschen bekannter machen. Wir werden Handzettel, auf denen die Arbeit der Feuerwehr vorgestellt wird, an die Haushalte verteilen. Ein Aufnahmeformular für den Förderverein ist ebenfalls dabei, und wir hoffen, den einen oder anderen Rückläufer zu erhalten. Sollten Sie ebenfalls im Briefkasten einen solchen Zettel finden, seien Sie uns bitte nicht böse, die Austräger können nicht wissen, wer schon Fördermitglied ist.

Für das Jahr 2005 wünschen wir alles Gute.

### **IMPRESSUM**

Herausgeber:	Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Buxtehude -Zug I- e.V.
Redaktion:	Gerd Meyer, Lange Str. 37, 21614 Buxtehude, ☎ 04161/52127 Email: <a href="mailto:gerd.meyer@buxtehude.de">gerd.meyer@buxtehude.de</a>
Berichte von:	Frank Bochynski Horst Meyer
Auflage:	abhängig von der Mitgliederzahl des Vereins
Erscheinungsweise:	halbjährlich
Bezugspreis:	kostenlos

**Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos kann keine Haftung übernommen werden!**

# Lottoabend

Die ersten Lottoabende haben noch im kleinen Rahmen in der alten Fahrzeughalle bei der Kirche stattgefunden. So mancher Gast, zuerst waren es nur die Kameraden mit ihren Frauen bzw. Freundinnen und ein paar Gäste, hat sich zum Lottoabend recht warm anziehen müssen und trotzdem gefroren. Es war halt ein „besonderer Lottoabend“ und vermutlich hat er sich deshalb bis in die heutige Zeit gehalten, so dass wir diese Veranstaltung immer noch durchführen können.

Daher laden wir heute ein zum Lottoabend der Freiwilligen Feuerwehr Buxtehude Zug I im Gerätehaus Westmoor 2 A, und sind sicher, wie in jedem Jahr wieder viele Feuerwehrkameraden, Alterskameraden und Fördermitglieder am

Freitag, dem 19. November 2004,

im Gerätehaus begrüßen zu können.

Ab 19.00 Uhr können Lottokarten für 7,00 € pro Person gekauft werden. Mit dem Auspielen der Preise wird um 19.30 Uhr begonnen werden. Einen kleinen Imbiss gibt es in der Lottopause .

Auch diesmal ist es erforderlich, sich bei Frank Bochynski, Tel. 04161/62912 oder bei Gerd Meyer 04161/52127 anzumelden. (Anmeldeschluss ist der 10.11.2004) Eine Teilnehmerliste wird auch im Gerätehaus ausgehängt. **Zu dieser Veranstaltung wird nicht noch einmal eingeladen.**

**PS: Wir sind alle berufstätig, bitte haben Sie Verständnis, dass wir erst ab 19:00 Uhr die Gerätehaustür öffnen und Sie reinlassen können.**

## Schwerer Verkehrsunfall auf B 3

Lange herrschte Ruhe! Aber Verkehrsunfälle passieren immer wieder. Am 02.09.2004 um 05:16 Uhr mussten die FF Ovelgönne und wir zu einem

schweren Verkehrsunfall auf der Bundesstraße 3 in Höhe Ovelgönne-Ketzendorf ausrücken. Ein Viehtransporter wollte, aus der Ortschaft Ketzendorf kommend, nach links auf die Bundesstraße einbiegen und in Richtung Elstorf fahren. Dabei übersah der Fahrer einen aus Richtung Elstorf kommenden Honda. Trotz einer Vollbremsung prallte das Fahrzeug seitlich in den LKW.

Bei dem Zusammenstoß wurde der Fahrer des Honda eingeklemmt und lebensgefährlich verletzt. Der Motor hatte sich in den Fußraum der Fahrgastzelle geschoben. Bevor mit der Rettung der eingeklemmten Person begonnen werden konnte, kämpften der Notarzt und die Rettungssanitäter um das Leben des Fahrers. Mit dem Spreitzer wurde die Tür entfernt und der Wagen mit Rettungszylindern auseinandergedrückt. Anschließend wurde noch das Dach entfernt. Erst nach knapp einer Stunde waren die Rettungsarbeiten beendet und die Person konnte in den Rettungswagen getragen werden.

Der Berufsverkehr hatte mittlerweile eingesetzt. Durch den Einsatz kam es aus Richtung Elstorf zu einem kilometerlangen Rückstau. Der LKW-Fahrer wurde bei diesem Unfall nicht verletzt, auch der LKW war fast unbeschädigt.

## Kurioser Einsatz

Die Feuerwehr wird schon zu merkwürdigen Einsätzen alarmiert! Am 07. Juni war es mal wieder so weit! Die Drehleiter war schon im Einsatz bei einem Dachstuhlbrand in Hove, da piepten die Melder erneut. Die Durchsage lautete: "Person klemmt mit Finger in Automat!"

Beim Eintreffen am Einsatzort, der Herrentoilette des Marktkauf Warenhauses in der Bahnhofstraße, war schnell klar, was passiert war. Ein ca. 16jähriger Jugendlicher steckte mit seinem Finger in einem Kondomautomaten fest. Nach zahlreichen Befreiungsversuchen gelang es, den Jungen aus seiner Zwangslage zu befreien und dem Rettungsdienst zu übergeben.

Das Grinsen in den Gesichtern der Feuerwehrkameraden und der Kameradin konnte nicht ganz verdrängt werden.

## **Großfeuer in Hove - Brennt Reetdachhaus**

Zu einem Großfeuer in Jork-Hove wurden wir am 07.06.2004 um die Mittagszeit alarmiert. Es wurde die Drehleiter mit Besatzung von der Freiwilligen Feuerwehr Jork zur Unterstützung angefordert.

Beim Eintreffen der Leiterbesatzung war eine starke Rauchentwicklung im vorderen Firstbereich eines ca. 12m x 30m großen Reetdachhauses sichtbar. Die schon vorher alarmierten Ortswehren aus Hove, Jork, Estebügg, Königreich, Moorende, Ladekop und Borstel hatten schon mit ca. 8 C-Rohren einen umfassenden Innen- und Außenangriff vorgenommen.

Nachdem die Drehleiter in Stellung gebracht worden war, wurde damit begonnen, die Dachhaut zu öffnen, um das vor sich hinbrennende und glimmende Brandgut zu entfernen. Zwischenzeitlich wurde auch über Steck- und Schiebeleitern diese Arbeit unterstützt. Nachdem die Drehleiter noch einmal umgesetzt wurde, konnte noch effektiver vorgegangen werden. Durch diesen massiven Einsatz konnte eine weitere Brandausdehnung gestoppt werden und das Reetdachhaus vor dem Totalverlust bewahrt werden.

Im Einsatz waren: Gemeindebrandmeister Jork und Stellvertreter, diensthabender Kreisbrandmeister, ABC-Erkundungskraftwagen mit Wärmebildkamera, sowie die Rettungswagen aus Buxtehude. Gegen 16:00 h konnten wir mit der Drehleiter wieder einrücken.

## **Großalarm**

Freitag Abend, unser Übungsdienst ist beendet und die letzten Vorbereitungen für den Tag der offenen Tür sind abgeschlossen. Im Grillstand werden die Friteuse und der Grill getestet, es schmeckt allen prima. Plötzlich piepen die Melder! Alles bleibt locker, die „Funkies“ haben

die Leitstelle Stade gebeten einen Probealarm auszulösen. Oder doch nicht? Nein, es ist ein echter Alarm und was für einer!

Die Durchsage der Einsatzleitstelle lautet: Feuer bei der Firma Synthopol Chemie. Erinnerungen an das Jahr 2000 werden wach. Zu diesem Einsatz werden neben den Zügen I & II auch der Gerätewagen-Umweltschutz, sowie die Kreisfahrzeuge: Gerätewagen Messtechnik, Erkundungskraftwagen und der Dekontaminationszug alarmiert. Außerdem vor Ort: der Kreisbrandmeister vom Dienst und der Gefahrgutbeauftragte des Landkreises.

Zu dem Einsatz war es gekommen, nachdem ein Überdruckventil 300°C heißes Thermalöl ausgestoßen hatte. Dieses entzündete sich durch Zerstäubung beim Aufprall auf den Hallenboden. Durch Zufall hatten zwei Mitarbeiter den Vorfall rechtzeitig bemerkt. Einer konnte das Feuer mit mehreren Pulverlöschern eindämmen, der zweite schaltete per Not-Schalter die komplette Anlage ab.

Beim Eintreffen der beiden Löschzüge war der Brand bereits gelöscht, so dass die anrückenden Kräfte den Einsatzort recht schnell wieder verlassen konnten.

Am Gerätehaus wurde auf diesen Schreck noch schnell ein Bierchen und eine Cola getrunken und man war heilfroh, das nicht mehr passiert war und der Tag der offenen Tür, wie geplant, durchgeführt werden konnte.

## **Großfeuer - Lagerhalle niedergebrannt**

Bei einem Großfeuer auf dem Gelände der Baufirma Rischkau in Buxtehude-Eilendorf ist am Mittwochabend eine Lagerhalle vollständig zerstört worden. Ein Mitarbeiter der Firma hatte den Brand gegen 17:45 h entdeckt und die Feuerwehr alarmiert. Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte stand die Halle nebst dem darin gelagerten Bauschutt bereits in Vollbrand. Über zwei Stunden wurde mit einem Großaufgebot an Einsatzkräften versucht, den Brand mit Wasser zu löschen, vergeblich, die Flammen im Abfall loderten immer wieder auf. Danach wurde mit einem großen Radlader ein Teil des Bauschutts aus dem Vorderbereich der zur

einen Seite offenen, 250qm großen Halle geholt. Ein kleiner Erfolg, doch der Radlader konnte aufgrund der Einsturzgefahr der Halle nicht weiter ins Innere vordringen, um weiteres Material herauszuholen. Daraufhin wurde ein großer Schaumangriff vorbereitet, um das komplette Brandgut im Inneren mit Löschschaum abzudecken. Mit Hilfe der Drehleiter konnte der gesamte Brandbereich von oben eingeschäumt werden, da Dachteile der Halle bereits eingestürzt waren. Zeitgleich wurde im teilweise brusthohen Löschschaum damit begonnen, die heruntergefallenen Stahlbleche der Dachkonstruktion zu entfernen, um besser an die Brandnester zu gelangen. Durch den hohen Schuttberg floss leider auch der Schaum langsam wieder ab, so dass einige Brandnester wieder aufloderten. Gegen 23 h wurde daraufhin mit Hilfe eines großen Kettenbaggers damit begonnen, die gesamte Halle auszuräumen und das Herausgeholt einzeln abzulöschen. Erste Einsatzkräfte konnten zu dieser Zeit wieder abrücken. Ein Großteil blieb aber noch bis zum Einsatzende um 3:30 h.

Das größte Problem bei diesem Einsatz stellte die mangelnde Wasserversorgung da. Ein nahe der Brandstelle gelegener Teich wurde fast vollständig leer gepumpt. Auch eine Wasserversorgung von einem weit entfernten Hydranten brachte nicht genügend Wasser an die Einsatzstelle. Erst der Einsatz der Tanklöschfahrzeuge im Pendelverkehr brachte das gewünschte Ergebnis. Die Fahrzeuge fuhren den etwa 1km entfernten Hydranten am Mühlenteich an und ließen sich befüllen, um dann das Wasser an der Einsatzstelle wieder abzugeben. Hierzu wurden zusätzlich auch die Tanklöschfahrzeuge aus Horneburg und Jork alarmiert.

Weiterhin waren noch der Kreisbrandmeister, sowie der Gerätewagen Messtechnik und der Erkundungskraftwagen mit Wärmebildkamera aus der FTZ Stade vor Ort, um mögliche Schadstoffemissionen feststellen zu können.

Noch den gesamten Donnerstag dauerten die Aufräumarbeiten in den Buxtehuder Gerätehäusern an, um die zum Teil völlig verschmutzten Schläuche und Gerätschaften wieder zu reinigen.

## Jugendfeuerwehr Zeltlager in Grömitz

Text: Frank Bochynski

Das diesjährige Zeltlager war wieder ein toller Erfolg, und hat allen Beteiligten Spaß gemacht. Nachdem wir angekommen waren und die Sonne ein wenig schien, begannen wir sofort mit dem Aufbau des Lagers. Am späten Nachmittag wurden wir damit fertig.

Abends wurde gegrillt und Jürgen Hort besprach mit allen den Lagerablauf für die gesamte Woche. Dieser liest sich wie folgt: Morgens um 8:30 Uhr, Frühstück, 12:00 Uhr Mittagessen und um 18:00 Uhr Abendbrot. Es blieb viel Freizeit, Grömitz und Umgebung zu erkunden, Knotenbasteln mit Frank, Fußballturnier mit Benni, Lagerolympiade mit Jutta, sowie Wandern, Fahrradtouren und einen Ausflug nach Fehmarn zu unternehmen. In der Freizeit wurde auch der Küchenplan aufgestellt, um die Mittagessen zu planen. Der Abwasch wurde gruppenweise durchgeführt. Ein dickes Lob an Markus, unseren Küchenbullen, und seine Helfer: Es war echt lecker, was sie uns so gekocht haben.

Das war der erste Tag, und es sollten noch sechs weitere tolle Tage folgen. In Stichpunkten möchte ich hier kurz einige „Höhepunkte“ aufzählen, die wahrscheinlich typisch sind für so ein Zeltlager.

In den Nächten wurden von uns, den Betreuern, Nachtwachen eingeteilt, die schon sehr viel erlebten. Einem Jugendfeuerwehrkameraden ging es in der einen Nacht leider nicht sehr gut, er wollte es einfach nicht glauben, was er am Vortag so alles gegessen hatte und musste es sich leider noch mal rückwärts durch den Kopf ansehen: Cola, Bonbons, Chips, Crepes, Kirschen, Würmer und alles gut geschüttelt.

Oder die Gröhler, so wie ich sie genannt habe. Es waren unsere ZeltNachbarn, die in den Nächten um die Zelte geirrt waren, weil sie das eigene nicht mehr fanden.

Wir bekamen auch Besuch von der Jugendfeuerwehr Burg auf Fehmarn, sowie vom stellvertretenden Zugführer Jürgen Meyer und seiner Frau Sylvia. Auch einige aktive Kameraden besuchten uns auf dem Zeltplatz, was uns sehr erfreut hat.

Die Abgänger der Jugendfeuerwehr mussten, so wie es bei uns Sitte ist, wieder Eierschnorren gehen. Dieses meisterten sie wieder hervorragend. Es wurden nicht nur Eier mitgebracht, nein es war auch Salami, Schokolade, Ravioli, Schinken, Morzarella usw. im Korb. Eine perfekte Mischung für ein leckeres Abendbrot. Es schmeckte allen.

In dieser Woche gab es viele Spielabende, sowie eine Geburtstagsfeier für Julia. Großen Spaß hat es auch gemacht, einen neuen Fan zu gewinnen. Der Besagte möchte nun nicht mehr zu Werden Bremen reisen, nein die zukünftigen Fahrten gehen zum HSV! Oder Sebastian??

Aber auch die neuen Betreuer wurden bei den Spielen nicht verschont: Man nehme drei Betreuerinnen, setze sie vor einen Tisch, lasse sie einen Negerkuss ohne Hände essen. Danach musste ein Bonbon, versteckt in einer Schüssel voll Mehl mit einem Strohalm durch pusten gesucht werden und anschließend mit dem Mund aufgenommen werden, die Folge, das Mehl klebte überall. Fingerfarbe „verschönerte“ den Gesamteindruck der Betreuerin zusätzlich. Anschließend wurde unter lautem Jubel aller die Dusche aufgesucht.

Dies war ein kurzer Bericht über unser Zeltlager im Jahr 2004. Es würde den Rahmen sprengen, alle Highlights aufzuzählen. Ich hoffe auf noch viele so fröhliche und schöne Zeltlager.

## Abnahme der Leistungsspange

Text: Frank Bochynski

Wochenlang haben die Jugendfeuerwehrmitglieder Jan Bochynski, Felix Ostermann, Lennart Peters, Steffen Freimann und Marcel Strosina für ein großes Ziel geübt: Die Prüfung der Leistungsspange der Deutschen Jugendfeuerwehr.

Am 11.09.2004 war es dann so weit. Früh morgens um 05:30 Uhr fuhr der Bus Richtung Loxstedt im Landkreis Cuxhaven zur Abnahme der Leistungsspange. Nach guter Leistung im Kugelstoßen, Staffellauf, der Schnelligkeitsübung sowie einem dreifachen Löschangriff mussten auch etliche Fragen aus Feuerwehr und Jugendpolitik beantwortet werden. Im

Zusammenspiel mit vier Jugendfeuerwehrmitgliedern aus Ovelgönne wurde die Leistungsspange bestanden.

Die Jugendfeuerwehr Buxtehude – Altstadt beglückwünscht die Teilnehmer recht herzlich. Der lange Tag endet nach 13 Stunden um 18:30 Uhr wieder am Gerätehaus.

## Tag der offenen Tür

Am 05.06.2004 hatten wir wieder zum Tag der offenen Tür geladen. Und zu unserer Freude sind viele Gäste gekommen, sogar mehr als zu den anderen Veranstaltungen!

Der Tag stand scheinbar unter einem guten Stern: Wir wurden sogar vom schlechten Wetter verschont. Diesmal wurden unsere Besucher nicht, wie bei früheren Veranstaltungen nass, nein, diesmal schien sogar zeitweise die Sonne und Würstchen und Pommes konnten im Freien gegessen werden.

Im Blickpunkt des Interesses stand bei den kleinen Besuchern sicherlich das Besteigen der einzelnen Fahrzeuge, konnten nicht nur unsere Feuerwehrfahrzeuge besichtigt werden, in diesem Jahr waren Einsatzfahrzeuge vom THW, Ortsgruppe Buxtehude, und vom DRK zu besichtigen. Wir sagen den beiden Organisationen noch mal Danke für ihr Erscheinen.

Sicherlich waren die Höhepunkte des Tages die Vorführungen. Je mehr „Action“ gezeigt wurde, umso größer war der Zuspruch der Gäste. Immer wieder gern gesehen ist die Fettexplosion! Mit geringem Aufwand, ein bisschen Fett in einem Topf heiß machen, bis er selbst brennt und dann etwas Wasser in den Topf! Die Folge: Eine riesige Stichflamme steigt empor. Die Zuschauer sind zuerst erschrocken und dann für die Zukunft gewarnt: Nie einen Fettbrand mit Wasser löschen, ein Deckel ist hierbei sicherer.

Auch ein Verkehrsunfall wurde auf dem Hof simuliert. Eine „eingeklemmte“ Person musste gerettet werden. Es fing mit dem Ersthelfer an, der den Rettungsdienst und die Feuerwehr über Notruf alarmierte. Der

Rettungswagen mit dem Notarzt übernahm die Betreuung des Verletzten. Wir, die Feuerwehr, trafen dann wenig später ein. Das Fahrzeug wurde dann fachgerecht gesichert und zerkleinert, um den Verletzten zu bergen. Diese auf den Straßen leider sehr häufig vorkommende Situation wurde von mehr als 100 Gästen interessiert beobachtet.

Viel Rauch gab es zum Schluss! Unser „Pyromane“ Markus durfte einen PKW anstecken. Mit viel Papier und Holz ging er ans Werk! Es dauerte nicht lange, und die Zuschauer bekamen den Vollbrand eines Pkw zu sehen. Das LF 16 rückte mit Sonderrechten an, um den Brand zu löschen. Der Angriffstrupp mit Atemschutz und Schaumrohr hatte das Feuer schnell gelöscht. Die Wirkung des Löschschaums war toll!

Ein Tag mit vielen Aktionen! Neben den Vorführungen wurde natürlich auch an die Stärkung gedacht. Selbstgebackener Kuchen, wir sagen allen Bäckern und Bäckerinnen vielen Dank, Getränke, Wurst und Eis wurden verkauft. Zusätzlich verkauften Jugendfeuerwehrmitglieder leckere warme Waffeln.

Die Jugendfeuerwehr kümmerte sich um die Kleinen. Spiele aller Art wurden angeboten: Dosenwerfen, Glücksrad und Geschicklichkeitsspiele. Aber die Krönung war sicherlich das Kistenstapeln. Wer das nicht gesehen hat, glaubt nie, was da Tolles geboten wurde! Gesichert in einem Rollgliss haben diverse Kinder versucht, auf Kisten in die Höhe zu klettern. Auf ebenem Untergrund wurde eine Kiste gestellt und nun hieß es, höher zu klettern. Kiste um Kiste! Die Gewinnerin, Lena Köhnken, war so geschickt und kletterte so hoch, dass unsere Drehleiter in der Stellung, wie sie stand, nicht ausgereichte! Lena kletterte sage und schreibe 26 (In Worten sechszwanzig) Kisten hoch. Und jeder kennt diese Kisten, es waren original 1 Liter Coca Cola Kisten! Aber auch der zweite Platz war sehr beachtlich: Christopher Meyer, Jugendfeuerwehrmitglied, schaffte es immerhin auf 21 Kisten. Den beiden nochmals unseren Glückwunsch.

Im Rückblick können wir wirklich behaupten: Die Veranstaltung ist wirklich gut abgelaufen! Das Wetter war super, die Stimmung sowieso und erst recht die netten Gespräche mit den Gästen waren sehr schön. Wir werden sicherlich wieder einen Tag der offenen Tür ausrichten. Wann? Bestimmt im Jahr 2006!

## Der Altstadtverein hat gerufen

Die Idee kam vom Altstadtverein Buxtehude! Eine Ausstellung der diversen Rettungsorganisationen in der Buxtehuder Innenstadt am 04.09.2004.

Nach dem Tag der offenen Tür hatten wir wieder die Möglichkeit, uns der Öffentlichkeit zu zeigen! Neben dem Zug I stellten sich folgende Rettungsorganisationen aus: DLRG – Buxtehude, THW – Buxtehude, DRK und Malteser Hilfsdienst aus Buxtehude und die Polizei, unterstützt vom Zoll mit Drogenhunden. Auch war die Rettungshundestaffel aus Buxtehude in der Innenstadt vertreten.

Neben der Fahrzeugausstellung wurden auch vier Übungen durchgeführt. Eine „Festnahme“ eines Ganoven, der Rauschgift transportiert hat, wurde von der Polizei und dem Hundeführer des Zolls gezeigt. Als zweite Übung wurde mit Hilfe der Drehleiter ein Boot des DLRG zu Wasser gelassen, und ein Taucher suchte nach einer vermissten Person. Anschließend wurde diese mit der Schleifkorbtrage über die Drehleiter gerettet.

In der Breiten Straße wurde dann mit der Drehleiter eine verletzte Person aus dem Haus geholt. Erforderlich war diese „Rettung“, da die Person waagrecht transportiert werden musste. Im Korb der Drehleiter wurde die Person von einem Rettungssanitäter betreut und anschließend im Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht.

Groß war auch das Interesse der Gäste, als wir einen PKW-Unfall nachgespielt haben. Das Deutsche Rote Kreuz und der Malteser Hilfsdienst kümmerten sich hierbei gemeinschaftlich um die zwei Verletzten. Das Zerschneiden des Autos, um die Personen zu retten, war dann wieder unsere Aufgabe.

Für alle beteiligten Organisationen war es eine hervorragende Sache, sich der Öffentlichkeit zu zeigen. Schade war sicherlich, dass für die eine oder andere Vorführung der Platz fehlte. Die Veranstaltung ruft nach einer Zugabe, vielleicht im Jahr 2005!

# Eine Alarmübung

Text: Horst Meyer

Am 24. September 2004 war es soweit, die erste Alarmübung der Ortswehr Buxtehude in diesem Jahr. Was musste hierfür alles geschehen?? Ein Objekt muss beschafft, der Eigentümer gefragt werden. Ist das Objekt zu groß, ist es zu klein? Kann das von den Zügen I und II geschafft werden? All dies muss geklärt sein, dann erst kann es zu den endgültigen Ausarbeitungen kommen.

Ich hatte Glück. Die Firma Collano Xiro GmbH am Alten Postweg, wollte einen Alarmplan aufstellen und hat diesen Plan dem Stadtbrandmeister und mir vorgestellt. In einem Gespräch äußerte die Firma den Wunsch, dass wir dort mal eine Übung fahren sollten. Nach dem Motto, was machen unsere Mitarbeiter, wenn es qualmt? Der Beauftragte der Firma, Herr Stöver, ist gleichzeitig Ortsbrandmeister der Freiwilligen Feuerwehr Moisburg.

Ich besuchte Herrn Stöver zweimal, alles war geklärt. Es wurden drei Nebelmaschinen, drei Verletzte und ein 70 kg schwerer Dummy (ein Mensch aus Eisenrohren) beschafft. Alles war geplant, die Stadt, der Kreisbrandmeister unterrichtet, die Polizei und die Feuerwehrleitstelle informiert. Da Übungen möglichst realitätsnah sein sollten, wussten weder die Angestellten der Firma Collano Xiro GmbH noch die Feuerwehrkameraden von diesem „Einsatz“.

Am besagten Tag wurden gegen 15 Uhr, die Verletzten, die gleichzeitig die Nebelmaschinen bedienen, in die Firma eingeschleust. Nun sollte abgewartet werden, was passiert, wenn Qualm in die Fertigungshalle eindringt, wie reagieren die Mitarbeiter, wer alarmiert die Feuerwehr. Ein Missverständnis oder Fehler meinerseits hat alles zunichte gemacht.

Die Leitstelle hatte gegen 15.30 Uhr alarmiert, ohne dass ein Anruf der Firma erfolgt war. Die Feuerwehr Buxtehude schlug mit 10 Fahrzeugen auf, ohne dass der Qualm seinen Erfolg gezeigt hatte. Die Mitarbeiter der Firma Collano Xiro GmbH und wir ließen uns jedoch die Übung nicht vermiesen. Die Mitarbeiter wurden evakuiert, und die Feuerwehr erledigte die Übung wie geplant. Die Verletzten wurden gerettet, das Feuer gelöscht, zu Schaden

ist keiner gekommen. Viele Trupps mussten unter Atemschutz vorgehen. Für Zug II war der Tag besonders schwer, da sie wenige Stunden zuvor schon einen realen Atemschutzeinsatz hatten. Nach einer kurzen Manöverkritik wurde die Übung als zufrieden stellend beendet. Anschließend wurde noch eine Werksbesichtigung durchgeführt. Im Gerätehaus Zug I gab es dann noch zur Stärkung beider Züge Bratwurst vom Grill.

## Es stand einmal im Buxtehuder Tageblatt

Ein Zeitungsbericht der besonderen Art gab Anlass zum Schmunzeln. Es wurde berichtet über eine Übung aus dem Jahr 1973 bei der Firma Stackmann. Hier nur ein paar Ausschnitte:

Die Überschrift: *„Mit spektakulären Übungseinsätzen will sich die FF-Buxtehude fithalten!“* Man könnte glatt meinen, die Feuerwehr und ihr Fitnesscenter.

Weiter wurde berichtet von unserem *„Wehr-Grundsatz“*: *Vorbereitung ist der erste Schritt zur optimalen Hilfe.* Klingt süß!

Dann kam die Aufzählung des Fuhrparks: *Zug I und II mit Kommandowagen, TLF 16 (Tanklöschwagen) LF 8 (Löschwagen), zwei LF 16 (Löschwagen mit Spritzkraft 16000 Liter pro Minute), P 250 (Pulverlöschfahrzeug) und die Drehleiter (DL 30 H) waren zur Stelle.* Da stellt sich einem glatt die Frage? Warum können unsere modernen Fahrzeuge heute nur 1600 Liter in der Minute pumpen. Wir hinken der Technik von gestern hinterher!

Ein weiterer Satz: *Zahlreiche Zuschauer freuten sich über die spannenden Aktionen der schmucken Wehr! Aha....* Man übt an einem Kaufhaus, schon ist man auf dem Modelaufstieg!

Dann driftete der Bericht der Übung zu Problemen mit den Gerätehausituationen in Buxtehude ab: *Weder Toiletten noch Duschen stehen den Männern zur Verfügung. „Wir wollen nicht mehr länger die Kirchenmauer anpinkeln“, umriß ein abgeklärter FF-Mann.*